

Eine Reise vom Regen an die Sonne

Die Reiselustigen drängten sich, des garstigen Regenwetters wegen, unter das Vordach der kath. Kirche. Die Wartenden - eine Rekordzahl von 45 Personen - durfte sogleich den Car von KOPF-Reisen besteigen. In seiner kurzen Begrüssung machte uns Pfarrer Daniel Hoffnung auf besseres Wetter. Die momentane Situation sei lediglich die Folge eines Missverständnisses zwischen den Organisatoren; niemand dachte an die Bestellung des „richtigen Wetters“.

Die Reiseroute wird nach Andermatt, über den Oberalppass nach Sedrun/Disentis führen. Trotz wolkenumhüllter Umgebung unterliess unser Fahrer Roger nicht, die versteckten Sehenswürdigkeiten der Umgebung aufzuzählen. Ein durchdringender Rauchgeruch erregte die Gemüter der Reisegesellschaft. Es wurde jedoch umgehend Entwarnung gegeben: ein vorausfahrendes Fahrzeug mit Bremsschaden wurde kurzerhand überholt und das Malheur war behoben.

Nach dem obligaten Kaffee/Gipfeli-Halt in der Biberegg ging es weiter nach Schwyz und siehe da, die Sicht auf den Lauerzersee wurde frei. Dabei konnten wir erfahren, dass dieser anlässlich des Bergsturzes am Rossberg im Jahre 1806 durch die Gesteinsmassen vom Zugersee abgetrennt wurde. Obschon die Strecke Richtung Gotthard allgemein bekannt ist, gab es immer wieder Neues zu entdecken, wie Strassenverlegungen, Neubauten, Gewässerkorrekturen und mehr. Dazu sei lediglich der vollendete Bau des Nordportals der NEAT erwähnt. Ab Erstfeld kamen wir in den obligaten Stau vor dem Gotthardportal. Geduld war nun gefragt, ebenfalls während des Aufstiegs durch die Schöllenen, wo die Strasse umfangreich ausgebaut wird. In Andermatt angelangt schweifte sofort der Blick auf die Überbauung des Sawiris-Imperiums. Noch mehr Erstaunen löste die Äusserung über den beschlossenen Betrag von 100 Millionen Franken für den Ausbau und die Zusammenlegung der Touristenregion Andermatt/Sedrun.

Es folgte die Mittagspause in Sedrun und eine kurze Weiterfahrt nach Disentis. An der Klosterpforte empfing uns Pater Theiler. Nach einer kurzen Führung durch die Klostergänge gelangten wir in die Klosterkirche St. Martin. In einem ausführlichen Referat erklärte uns der Pater den kunsthistorischen Wert dieser Kirche. Das Kloster wurde im Jahre 700 gegründet, durch den Franken Sigisbert, unterstützt vom einheimischen Räter Placidus, der später einem gewaltsamen Verbrechen zum Opfer fiel. Die disentiner Gründungsheiligen Placidus und Sigisbert werden jeweils am vorausgehenden Sonntag des 11. Juli gefeiert.

Ursprünglich war das Kloster interkulturell, später wurde es benediktinisch. Durch den Sarazenen-Einfall wurde das Kloster im Jahre 940 zerstört, anschliessend nach und nach wieder aufgebaut. Die Spannungen in der Alt-Barockzeit (Bündner Wirren, Hungersnot, Pest und Hexenverfolgungen) führten zur geistigen und religiösen Erneuerung. Ausdruck dafür ist der neue Barockbau mit Kloster und Kirche, entstanden in den Jahren 1655-1704. Die Kriegswirren der französischen Revolution erreichten auch Disentis. 1799 wurde die Anlage teilweise durch einen Brand zerstört. Das Kloster wurde nie aufgehoben und nach der Restauration von 1880 erwachte es zu neuer Blüte. Soviel kann aus der Klostergeschichte entnommen werden.

Gegenwärtig umfasst die Mönchsgemeinschaft 11 Patres, 12 Laienbrüder und 3 Novizen. Ihr Tagespensum besteht aus fünf Gebetseinheiten und weltlicher Arbeit. Unterstützt durch etwa 80 Mitarbeitende werden die Betriebe Administration, Bäckerei, Gärtnerei, Kranken- und Pflegestation, Küche, Schneiderei und Wäscherei verwaltet. Dazu wird eine Gymnasiums Schule mit Internat geführt, besucht durch Jugendliche aus der Talschaft und einige Studierende aus der ganzen Welt, sogar aus China.

Im Anschluss an das Referat hat Pfarrer Daniel eine kurze Andacht in der Marienkirche organisiert. Er betete u.a. für den Frieden auf der ganzen Welt. Einige Lieder umrahmten die Feier, geleitet von Maria Brüngger, unterstützt von Felix Pickert an der Orgel. Allen sei ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Die Fahrt ging weiter nach Walenstadt. Der Wettergott meinte es doch noch gut mit uns und schickte uns die Sonne. Diese freundliche Wetterstimmung veranlasste viele von uns, während des Getränkehalts, einen Spaziergang entlang des Walensee-Ufers zu unternehmen. Es ging weiter über Uznach nach Wald und zurück ins Tösstal.

Hier sei noch ein Dank ausgesprochen an Roger Kopf für seine einfühlsame Art in der Führung des Reisegefährts und seine wertvollen historischen, kulturellen und wirtschaftlichen Erläuterungen während der ganzen Fahrt. Auch Astrid Tunesi danken wir für die hervorragend organisierte Reise. In Kollbrunn ging diese zu Ende mit der Hoffnung, sie bleibe allen Teilnehmern in bester Erinnerung.